

Die Einordnung von Alfred Breslauer's architektonischem Lebenswerk in die Baukunst seiner Zeit wird – verbunden mit seiner nach 1933 erfolgten Isolation und Entrechtung – im Mittelpunkt des Colloquiums stehen.

Von entscheidender Bedeutung für seine architektonische Laufbahn war zweifellos seine Zeit im Architekturbüro Alfred Messels, während der er sich vor allem als Bauleiter beim Neubau des Warenhauses Wertheim an der Leipziger Straße verdient gemacht hatte. Bei dieser Inkunabel moderner deutscher Architektur sammelte Breslauer einige Erfahrungen im Umgang mit Eisenkonstruktionen und anderen bautechnischen Neuheiten und adaptierte Wertheims vielgelobte vertikale Pfeilerfassade bei seinen ersten Bauaufträgen.

Bereits ab 1906 wandte sich Breslauer – wie kurz zuvor sein Mentor Messel – bei der Außenhülle seiner Villen und Landhäuser dem Stil des preußischen Spätbarock und Frühklassizismus zu. Spätestens seit Paul Mebes' Publikation „Um 1800“ von 1908 wurde diese höchst innovative Stilphase des ausgehenden 18. Jahrhunderts zum Ausdrucksmittel deutscher Reformarchitektur erklärt. Auch nach Ende des 1. Weltkriegs verfolgte Breslauer diesen Formenkanon weiter und errichtete in seiner größten Schaffensphase zahlreiche Bauten in diesem nunmehr als eher traditionell empfundenen neoklassizistischen Stil. Diese besondere Eigenart Breslauer's wird in mehreren Beiträgen erläutert werden und der besondere Stellenwert seines Werks unter der Perspektive „Avantgarde oder Tradition“ im Vordergrund stehen.

Mit seinen spätbarock-frühklassizistisch preußischen Landhausbauten traf Breslauer offensichtlich auch den Geschmack der bürgerlich-jüdischen Eliten im Berlin der Weimarer Republik. Eventuell war hierfür der Wunsch nach bürgerlicher Gleichstellung und Anerkennung ausschlaggebend, ließ doch bereits der Stil des Wohnhauses den wahrhaft preußischen Ursprung seiner Besitzer erkennen.

Haus am See (c) Architekturmuseum TU Berlin, Inv.-Nr. F. 16071



Eine Veranstaltung des
Architekturmuseums der Technischen Universität Berlin
Straße des 17. Juni 152
D-10623 Berlin
T. +49 (0)30 314-23116
www.architekturmuseum-berlin.de



gefördert durch



Alfred Breslauer

Architekt einer traditionellen Moderne

Colloquium am 7. und 8. März 2018

Programm

»In einem großen Garten liegt ein Haus. Es ist zeitlos schön mit edlen Proportionen, mit weißen Säulen und eisernen Portalen. In diesem Haus haben sich alle guten Geister vergangener Zeit vereint. Das Leitmotiv hieß: Schönheit und Komfort. Alte Schlösser können wunderbar sein, aber der moderne Mensch entbehrt darin seine Dusche. Moderne Häuser können äußerst sachlich durchdacht sein, aber der konservativ eingestellte Aesthet entbehrt darin sein Schönheitsideal. [...] Es ist das wohnliche Heim in seinem besten Sinne. Nichts Museales, nichts Ultrareales. Alte Kultur und neue Zivilisation im Dienste guten Geschmacks.«

Haus im Park, Eine Arbeit von Alfred Breslauer, Berlin, in: Die Dame 1932, S. 10–12.



Alfred Breslauer (c) Atelier Elvira, München

7. März 2018

Architekturgebäude, Raum A 053

- 10.00 Uhr **Hans-Dieter Nägelke**
Die Modernität des Klassischen
- 10.20 Uhr **Robert Habel**
Anmerkungen zu Breslausers Biographie
- 11.00 Uhr **Konrad Feilchenfeldt**
Breslausers Schicksal nach 1933
- 11.40 Uhr **Ingo Schürmann**
Das architektonische Werk – Grundlagen, Volumen und Struktur
- 12.10 Uhr Diskussion**
—— Mittagspause ——
- 14.30 Uhr **Robert Habel**
Frühe Bauten
- 15.10 Uhr **Matthias Hahn**
Architektur um 1800 im Spiegel der Moderne: Drei Fassadengestaltungen von Alfred Breslauer
—— Kaffeepause ——
- 16.20 Uhr **Christian Freigang**
Klassik als Antimoderne. Diskurse und Konzepte zu Anfang des 20. Jahrhunderts
- 17.00 Uhr **Bettina Held**
Parallelen und Einflüsse: Alfred Breslauer und die Architekten Ernst und Günther Paulus (Vater und Sohn)
- 17.40 Uhr Diskussion**

8. März 2018

Architekturgebäude, Raum A 053

- 10.00 Uhr **Jan Maruhn**
Die andere Moderne: Alfred Breslauer und Europa
- 10.40 Uhr **Ingo Schürmann**
Das repräsentative Konzept – Typologische Aspekte der Wohnbauten
- 11.20 Uhr **Jan Lubitz**
Einordnung des Breslauserschen Villenwerks in die zeitgenössische Architekturproduktion der 20er Jahre
- 12.00 Uhr **Rüdiger Mertens**
Villen-Architektur als Medium
- 12.40 Uhr Diskussion**
—— Mittagspause ——
- 14.30 Uhr **Joaquín Medina Warmburg**
Der steinerne Gast. Alfred Breslausers Haus Kocherthaler im Beziehungsgeflecht der Madrid Moderne
- 15.10 Uhr **Philipp Kühne**
Die Casa San Luca: ein letztes Werk in der Emigration
—— Kaffeepause ——
- 16.20 Uhr **Christina Schulenburg**
Ein anderer Messel-Schüler: Paul Otto August Baumgarten
- 17.00 Uhr Diskussion**
- 17.30 Uhr **Hans-Dieter Nägelke**
Schlussbemerkung